

zudem Sound der Hard Bop eine erfrischende Verjüngungskur absolviert, um den französischen Posaanisten Lou Lecaudy. In der Besetzung mit Lorenz Kellhuber (Piano), Tom Berkmann (Kontrabass) und Valentin Schuster (Drums) trat das Quintett im letzten Juli auf dem Jazzfestival der baskischen Stadt Getxo auf, wobei die Band flugs den dortigen Jazzpreis abbräunte und ihr Namensgeber außerdem als bester Solist ausgezeichnet wurde. Das so gleich zweifach dekorierte Konzert ist nun auf dem spanischen Label Errabal veröffentlicht worden. Bis auf ein kompaktes Thema von Kellhuber stammen alle Kompositionen von Meinhart, darunter befindet sich auch eine mitreißende neue Version von „Pursuit Of Happiness“, dem Titelthema des JTNG-Albums. Unter den anderen Stücken gibt es auch ein paar Ständchen, mit „Sco Lo“ eine Widmung an Joe Lovano, in „Rising“ eine packende Melodie für das Bläserduo und einen Tribut an Wayne Shorter, für den die Band in Getxo übrigens die Vorgruppe machte. Dessen Kommentar: „Keep doing your thing.“ ul

modern · classical

NIGEL KENNEDY

Recital
(Sony)

Den Helden seiner Jugend will Nigel Kennedy auf seinem neuen Album Tribut zollen – und dazu gehörte wohl vor allem Fats Waller, denn gleich vier Klassiker des legendären Pianisten und Alleinunterhalters hat Kennedy hier neu arrangiert. Leider ist ihm dabei nicht viel mehr eingefallen als ein gemütlicher Gypsy-Swing mit gebremstem Schaum. Das ist einerseits sympathisch, weil mit viel Understatement gespielt, andererseits aber auch wenig ergiebig und erinnert eher an einen, wenn auch hoch virtuos, Kaffeehausgeiger. In gleicher Manier hat Kennedy sich zwei Vorlagen von Johann Sebastian Bach zu eigen gemacht, außerdem enthält „Recital“ zwei belanglose Eigenkompositionen, eine kitschige Lesung des Ze-Gomez-Hits „Por Do Sol“ und eine etwas längliche Version von „Take Five“ anlässlich Dave Brubecks Tod. Am unverstelltesten wirkt Kennedy in dem irischen Traditional „Out In The Ocean“, den fiedelt er kurz und schmerzlos herunter: Man spürt den Spaß. Seinem hochkarätig besetzten Quintett gönnt Kennedy auf dem ganzen Album wenig Raum und degradiert es so zu bloßen Erfüllungsgehilfen, wenn nicht gar Statisten. rt

mainstream

SIX CITY STOMPERS

The Formula
(Stunt/New Arts Int.)

Natürlich drängt sich bei diesem Namen die Dixieland-Ära auf – und wie alle Kapellen, die sich nach dem Tanz der 1920er-Jahre benennen, haben es auch die Six City Stompers sehr mit alten Kamellen. Auch auf ihrem vierten Album servieren die Dänen um den Multiinstrumentalisten Peter Rosendal ihre Adaptionen von uralten Klassikern von Louis oder Lil Armstrong, Nick LaRocca oder Jason Burton. Sogar Sachen sind dabei, die einem sonst bei nervigen Stadteifften und die Ohren fliegen. Doch wenn diese jungen Stompers ihre Ansicht von „Sweet Georgia Brown“ schildern, dann geht die Post ab. Sie servieren herrlich eigenwillige Arrangements und ausgefuchste Eigengewächse mit einem Drive, wie man ihn bei den Brassbands von New Orleans findet. Diesmal ist auch ein kleiner Schlenker nach Brasilien im Repertoire, unter anderem zu Hermeto Pascoal. Elegant platzierte Bläsersätze sind das Kennzeichen des Sextetts – und der virtuose Banjo-/Gitarrenspieler Regin Fuhlendorf und eine Rhythmusgruppe, die auch mal einen Rapper integriert, tun ihr Übriges, um sich von allen anderen Stompers dieser Welt abzusetzen. ul

electronic · pop · dancefloor

VARIOUS ARTISTS

Jazzland Community 2
(Jazzland/Universal)

Nur Musiker zu sein, ist Bugge Wesseltoft schon lange nicht mehr genug. Da war die Gründung eines Labels in den 1990er-Jahren nur konsequent. Viele der derzeit angesagten norwegischen Künstler aus der Electro- und New-Acoustic-Jazzszene veröffentlichten auf Wesseltofts Jazzland Recordings. Jetzt erscheint mit „Jazzland Community 2“ der zweite Sampler mit Musik von Bugge und Künstlern, die ihn gerade erst live auf einer Konzerttour durch deutsche Konzertsäle begleitet haben. Der Geiger Ola Kvernberg ist einer von ihnen und verwöhnt mit seinen zwei Songs seines Albums „Liarbird“ als gefühlvoller und melodisch spannender und von vielen musikalischen Quellen inspirierter Geschichtenerzähler. Die Sängerin Mari Kvien Brunvoll brilliert als experimentierfreudige, mit Loops und allerlei Sounds arbeitende Solokünstlerin. Und

auch Håkon Kornstad braucht nur sich, sein Saxofon und sein Loopgerät, um in seinen zwei Solostücken die ganze Bandbreite des Saxofonspiels auf faszinierende, weil unglaublich seelenvolle Weise zu zeigen. Mehr als nur ein Bonus ist der knapp 50-minütige, zweite Tonträger dieser Doppel-CD mit einer Jazzland-Live-Session der Beteiligten im Osloer Jazzclub Victoria. Denn auch Bandbreite und Hörerlebnis sind groß. cg

modern

OUT OF PRINT

Remember November In December
(HGBS/FMS)

Drei Berliner stecken hinter dem Bandnamen Out of Print: Pianist Volker Kottenhahn, Bassist Dirk Strakhof und Drummer Johannes Bockolt. Seit 20 Jahren musiziert man gemeinsam, seit 2007 und auf dem neuen Tonträger auch zusammen mit dem Manolov String Quartet. Die Kolumbianer bereichern auf wundervolle Art und Weise den gefühlvollen World-Jazz mit Einflüssen aus Neuer Klassischer Musik des Berliner Trios. Deren allesamt selbstverfassten Stücke tänzeln melodieverliebt, tauchen ein in angenehme Melancholie, erzählen einfach sensible Geschichten mit vielen Momenten zum Entdecken und Genießen. Reif, ausgewogen und inhaltsreich, aber deswegen in keiner Note schwer klingt das alles. Out of Print hecheln keinem Trend hinterher, sondern setzen auf eine Klangästhetik, auf die man sich gerne einzulassen bereit ist. cg

modern

TERRI LYNE CARRINGTON

Money Jungle
(Concord/in-akustik)

Große Alben haben ihre Aura. „Money Jungle“ zum Beispiel, aufgenommen am 17. September 1962 in New York als einziges musikalisches Treffen von Duke Ellington, Charles Mingus und Max Roach, ist einer der Monolithen des modernen Jazz, dessen sperrig individualistische Ausstrahlung bis heute weiterwirkt. Terri Lyne Carrington hat sich davon inspirieren lassen, den Pianisten Gerald Clayton und den Bassisten Christian McBride als Partner engagiert, um mit ihnen und zahlreichen Gästen von Clark Terry bis Lizz Wright laut Untertitel des Albums „provocative in blue“ mit dem Vorbild umzugehen. Das ist gut gemeint und sicherlich ehrlich

Wynton Marsalis and Jazz at Lincoln Center Orchestra



14.07. MÜNCHEN - Circus Krone



Jazzthing
Magazin für Jazz